

»Grün Stadt Grau«

Eine Reise durch unseren Lebensalltag

In der Ausstellung erleben die Besucherinnen und Besucher an interaktiven Stationen, wie sich Städte an zukünftige Herausforderungen wie Klimakrise und die stetig wachsende Stadtbevölkerung anpassen können. Was kann man gegen den Platzmangel tun? Wie können wir auch in Zukunft die städtische Wasserversorgung sichern? Und wie können wir die Mobilität und Energieinfrastruktur in der Stadt umwelt- und menschenfreundlicher gestalten? Auch die Themen Stadtgrün und Artenvielfalt werden genau unter die Lupe genommen.

Pädagogische Angebote

Jugendliche entdecken, experimentieren und diskutieren! Unsere Angebote richten sich an Klassen ab der 7. Jahrgangsstufe. Ob Expertenteam oder Zukunftsplanung, bei uns erarbeiten sich die Teilnehmenden unter fachlicher Anleitung selbstständig die Inhalte der Ausstellung und entwickeln eigene Ideen für die Gestaltung ihrer Zukunft. Außerdem bieten wir regelmäßig **Fortbildungen für Lehrkräfte** an. Um Anmeldung wird gebeten.

Die nächste Fortbildung findet am **Mittwoch, dem 9. November 2022**, bei uns im Hause statt. Weitere Informationen unter <https://www.gruenstadtgrau.org>

Führungen

Ob Schulklassen, Projektstage, Betriebsausflüge oder Fachaustausch – wir bieten kostenfreie Führungen für Gruppen ab 10 Personen an. Um Anmeldung wird gebeten.

Wissenswertes

Wo?

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Ausstellung
An der Bornau 2
49090 Osnabrück

Wann?

Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr,
oder nach Vereinbarung

Wie lange?

Bis Ende Februar 2023

Wie viel?

Eintritt, Führungen, Programme und Fortbildungen sind kostenfrei.

Wer?

Die Ausstellung »Grün Stadt Grau« ist ein gemeinsames Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Klimastiftung für Bürger – KLIMA ARENA Sinsheim. Gestaltet wurde sie von der TULP Design GmbH, München.

Wanderschaft

Die Ausstellung geht ab Frühjahr 2023 auf Wanderschaft durch Deutschland. Sie benötigt eine Fläche von rund 265 m². Es wird keine Entleihgebühr erhoben. Der Entleihende hat die Kosten für Auf- und Abbau, Transport und Versicherung zu tragen. Die Mindestausleihdauer beträgt zwei Monate.

Weitere Informationen und Anmeldung

Telefon: 0541 | 9633-921
E-Mail: ausstellungen-dbu@dbu.de
<https://www.gruenstadtgrau.org>



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
www.dbu.de



Herausgeber

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Verantwortlich

Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Text und Redaktion

Kerstin Schulte

Gestaltung

Birgit Stefan

Druck

KROOG Printservice GmbH,
Westerkappeln

Ausgabe

S04|22

Bildnachweis

Titel; Innen oben: Michael Münch/DBU

Innen: (Thermostat) Sebastian Frank – stock.adobe.com

(Fensterelement) Carolin Hirschfeld

(Baukräne) Alen Ajan – Fotolia.com

(Wohnhäuser) Gyula Gyukli – Fotolia.com

(Nachtaufnahme) NASA

Verantwortlich für die Ausstellung

Birte Kahmann

Verena Menz

Ausstellungskonzept und Gestaltung

TULP Design GmbH, München

Bau der Ausstellung

Fitting Team Shopdesign GmbH, München



Vortrags- und Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung »Grün Stadt Grau«



Vor den Vorträgen findet ab 17:45 Uhr eine Führung durch die Ausstellung »Grün Stadt Grau« statt.



Montag, 12. September 2022, 18:30 Uhr

»Heizen in der Zukunft – Tipps und Tricks für Stadtmenschen«

Andreas Skrypietz, Projektleiter »Zukunft Zuhause – Nachhaltig sanieren«, DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Schön warm soll unser Zuhause im Winter sein. Früher das Kaminfeuer im Haus, heute – vereinfacht gesagt – die Etagenheizung der Mietswohnung. Vom Klimawandel und Gasnotstand bedroht, muss hier auf engem Raum eine Anpassung erfolgen. Die »fossilen Heizungen« müssen gegen grüne Modelle getauscht werden, am besten solche, die auch kühlen können. Über den Austausch entscheiden die Eigentümer. Mieter dagegen fühlen sich oft machtlos – vor allem angesichts steigender Energiepreise. Sie können zumindest durch ihr Verhalten Verbrauch und Behaglichkeit optimieren. Welche Lösungen es hierfür gibt und was sich in Zukunft ändert, wird im Vortrag beleuchtet und anschließend diskutiert.

Montag, 7. November 2022, 18:30 Uhr

»Bauen mit Holz«

Sabine Djahanschah, DBU-Referat Architektur und Bauwesen

Die Umweltrelevanz unserer Gebäude ist nicht nur durch den Verbrauch an Heizenergie- und Strom im Betrieb geprägt, sondern auch durch die benötigten Ressourcen, um sie zu erstellen und zu sanieren. So kann das Treibhauspotenzial durch die Materialwahl ganz entscheidend beeinflusst werden. Dabei spielt der nachwachsende Rohstoff Holz eine zentrale Rolle. Der Holzbau hat bewiesen, dass er weit mehr kann, als im Einfamilienhaus zu punkten. Er ist im urbanen Kontext als ernstzunehmende Alternative angekommen, wie verschiedene Modellvorhaben eindrücklich zeigen.



Donnerstag, 8. Dezember 2022, 18:30 Uhr

»Weiterbauen für die Zukunft«

Prof. Dipl.-Ing. Yasemin Utku, Stadtplanerin und Architektin, Mitinhaberin des Büros STADTGUUT in Bochum und Professorin für Städtebau und Planungspraxis an der Fakultät Architektur der TH Köln

Städte und Regionen sind fortwährend mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklungen wirken sich auf baulich-räumliche Strukturen und natürlich die Gesellschaft aus. Mit dem Wandel der Anforderungen an Stadt und Raum sind jedoch auch Chancen verbunden, die für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu nutzen sind. Dem gesellschaftlich verankerten Weiterbauen der vorhandenen Stadt kommt dabei die größte Bedeutung zu. Das Spektrum der Ansätze reicht von gesamtstädtischen Konzepten bis hin zu objekt-orientierten Lösungen. Städte sind gebaut – und gleichzeitig nie fertig gebaut, es geht um ein Weiterbauen für die Zukunft.

Donnerstag, 19. Januar 2023, 18:30 Uhr

»Wärmewende in der Stadt – ein Beispiel aus Kassel«

Prof. Dr. Ulrike Jordan, Fachgebietsleitung Solar- und Anlagentechnik, Universität Kassel

Die Wärmeversorgung in einer Großstadt ohne die konventionellen Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas zu stemmen, ist eine echte Herausforderung. Wie kann das gelingen? Welche Technologien sind hierfür erforderlich? Nah- und Fernwärme, Quartierskonzepte, Wärmespeicher, Großwärmepumpen, Solarthermie und Abfall- und Reststoffverbrennung – der Vortrag von Prof. Dr. Jordan zeigt Elemente und Szenarien auf, um die Wärmeversorgung einer Stadt wie Kassel möglichst schnell auf regenerative Energien umzustellen. Die zugrundeliegende Studie ist im Rahmen des Kasseler Klimaschutzrats entstanden. Der verfolgt das Ziel Konzepte aufzuzeigen, mit denen die Stadt Kassel bis 2030 klimaneutral sein könnte.



Donnerstag, 23. Februar 2023, 18:30 Uhr

»Städte im Zeichen des Klimawandels«

Prof. i.R. Dr. Wilhelm Kuttler, Angewandte Klimatologie und Landschaftsökologie, Universität Duisburg-Essen

Städte weisen in lokalklimatischer und lufthygienischer Sicht Besonderheiten auf. Zudem sind sie Hotspots der Bevölkerungsdichte. Deshalb wirkt der Klimawandel sich verstärkt auf sie aus. Nimmt die weltweite Erwärmung zu, bringt das eine höhere Wärmebelastung für die Bewohner, zunehmende Ozon- und Feinstaubkonzentration sowie mehr allergisch wirkende Pollen mit sich. Hitzebedingt steigen auch Morbiditäts- und Mortalitätsrate. Die klimatisch/lufthygienische Situation könnte durch mehr bewässertes Grün, eine intelligente Pflanzenauswahl, das Entsiegeln von Flächen, eine optimierte Belüftung der Stadt, veränderte Verkehrskonzepte sowie insbesondere einen sparsameren Umgang mit Energie verbessert werden.